

Dr. Walther Thiede – 60 Jahre

Am 18. Dezember 1991 wurde Dr. Walther THIEDE 60 Jahre alt. Seit 7 Jahren (Oktober 1984) ist er redaktioneller Mitarbeiter der ORNITHOLOGISCHEN MITTEILUNGEN. Es ist mir eine Freude, ihm zu gratulieren.

Am 17. 12. 1945, einen Tag vor seinem 14. Geburtstag, machte THIEDE seine erste vogelkundliche Exkursion in den Schröders Park in Hamburg-Eppendorf: der leuchtend rote Dompfaff vor dem weißen Schnee blieb haften. Sein Biologie-Lehrer, Dr. VERTHEIN (DOG-Mitglied) und ein Klassenkamerad (deutsch-baltischer Förstersohn) hatten ihn dazu gebracht, sich die Vögel als Beobachtungsobjekt zu wählen.

Kontakte zu hervorragenden Ornithologen, die damals in Hamburg lebten: Prof. Dr. GROEBBELS (mit riesiger Bibliothek), Dr. Hannes LAVEN (mit aller Nachkriegsliteratur) und Dr. Georg WARNECKE prägten ihn nachhaltig. LAVEN weckte in ihm das Interesse am Rotschenkel in direkter Folge seiner eigenen Studien am Sandregenpfeifer. Aber das Thema konnte THIEDE erst richtig aufgreifen, nachdem er als ältester Apothekersohn seine Familienpflicht mit der Approbation als Apotheker erfüllt hatte. Da er den Lebensunterhalt selbst erarbeiten mußte, war die ornithologische Tätigkeit über viele Jahre sehr eingeschränkt.

Nach Ende des Pharmaziestudiums intensivierte THIEDE das Studium der Zoologie und promovierte in Zoologie bei Prof. Dr. Günther NIETHAMMER im Januar 1964 über den Rotschenkel. Aussichten auf Ornithologen-Stellen gab es damals nicht, so daß er in Hamburg als Apotheker arbeitete. Aber schon im Sommer 1966 bekam er das traumhafte Angebot, für ein führendes deutsches Pharma-Unternehmen als wissenschaftlicher Delegierter nach Japan zu gehen. Nach anderthalbjähriger Rotationsausbildung in allen Geschäftssparten ging er am 1. Mai 1968 nach Japan. Dr. PIECHOCKI sorgte brieflich dafür, daß der zoologische Schwung in Japan nicht verloren ging.

Fünf Jahre blieb THIEDE in Japan; seine Frau (Schülerin von Prof. Dr. HERRE, Kiel) lernte drüben Japanisch und baute das nach der Rückkehr noch bis zur 2. Promotion aus. Seit Mai 1973 wieder in Deutschland, ist THIEDE in leitenden Positionen in der Pharma-Industrie tätig, hierbei im Laufe der Jahre alle Sparten vom Kaufmännischen bis zum Wissenschaftlichen abdeckend. Seit 1988 hat er das Glück, nur noch halbwochentlich im Werk sein zu müssen; die zweite Wochenhälfte ist stark der Ornithologie gewidmet.

Von Anfang an war es THIEDES Bestreben, seine eigene Bibliothek zu haben und damit unabhängig zu sein. So gibt es laut ILCICHEV in ganz Europa nur drei so umfangreiche Privatbibliotheken, die von Dr. Kurt BAUER, die von Prof. Dr. GLUTZ von BLOTZHEIM und die von Dr. THIEDE. (Hinzu kommt die private ornithologische, zoologische und allgemein biologische Bibliothek des Herausgebers der Ornithologischen Mitteilungen, der seit 1948 im Tausch gegen 200 Zeitschriften und durch zahlreiche Besprechungsbücher in 44 Jahren eine einmalige Bibliothek aufbauen konnte.)

Sechs ornithologische Bücher (davon zwei aus dem Dänischen übersetzt und bearbeitet) und über 100 Veröffentlichungen sind bisher von THIEDE erschienen. Seit Beginn ist er ständiger Mitarbeiter bei den Kurzreferaten für die „Ornithologische Schriftenschau“ (NIETHAMMER hatte sie 1963 im *Journal für Ornithologie* eingeführt und seinen Doktoranten THIEDE sofort verpflichtet).

Die Folge „Bemerkenswerte faunistische Feststellungen in Europa“ (seit 1960 veröffentlicht im *Journal für Orn.*, „Vogelwelt“ und *Orn. Mitt.*) zeigt, daß THIEDE seine Kenntnis vieler lokaler und regionaler Blätter allen Vogelbeobachtern zur Verfügung stellt. Auch andere Themen sind in einer Kartei festgehalten, um später in Publikationen verarbeitet zu werden. Seine Arbeit kann man nur würdigen, wenn man weiß, wie oft er vor allem jüngeren Ornithologen, aber auch vielen aus den östlichen Ländern, denen die Devisen zum Bezug von Literatur fehlt, geholfen hat. Wir wünschen Walther THIEDE weitere Jahrzehnte erfolgreichen Schaffens. Ganz besonderer Dank gilt der guten Zusammenarbeit in der OM-Redaktion.
Prof. Dr. Herbert BRUNS

Den 80. Geburtstag feierten

- Prof. Erich HABLE am 14. 3. 1991.
- Dr. Gerhard CREUTZ am 16. 3. 1991.
- Dr. Paul BŁASZYK am 31. 3. 1991.
- Dr. Joachim STEINBACHER am 22. 11. 1991.